

Prognose für nadelfressende Kiefern- und Fichtenschädlinge für 2011

Julia Zeitler

Kieferschädlinge

Die Kiefern- oder auch Forleule ist neben dem Nonnenspinner der bedeutendste Schädling an der Kiefer, da sie sich innerhalb kurzer Zeit stark vermehren und so ganze Bestände kahlfressen kann. Der Fraß von Kiefernspanner und Kiefernbuschhornblattwespe führt dagegen meist nur zu Zuwachsverlusten, solange er nicht mehrmals erfolgt und keine weiteren Schadfaktoren (z. B. Diplodia-Triebsterben oder Waldgärtner) hinzukommen.

Prognoseverfahren

Im Herbst 2010 wurden in den Hauptverbreitungsgebieten von Kieferneule, Kiefernspanner und Kiefernbuschhornblattwespe die jährlichen Probegrabungen durchgeführt.

Bei der Winterbodensuche wird in den beteiligten Revieren auf einer Fläche von je 3m² pro Suchpunkt (bayernweit sind dies circa 200 Punkte) die Bodenstreu bis auf den Mineralboden abgetragen und nach Puppen durchsucht. Diese werden anschließend an die LWF gesendet und dort ausgewertet. Anhand des ermittelten Dichtewerts kann die Notwendigkeit von Bekämpfungsmaßnahmen abgeleitet werden.

Aktuelle Situation

Alle genannten Kieferschädlinge befinden sich in Bayern derzeit in der Latenz. Bei der routinemäßigen Suche wird auch der Heidelbeerspanner mit erfasst. Lediglich in zwei Beständen in Unter- und Mittelfranken wurde anhand der Einsendungen eine erhöhte Dichte von Kokons der Kiefernbuschhornblattwespe ermittelt. In diesen Beständen wird die Abteilung Waldschutz der LWF weitere Prognosemaßnahmen durchführen und über die Entwicklung informieren.

Nonne

Der Nonnenspinner ist bayernweit verbreitet und kann innerhalb von 2 Jahren aus der Latenz in eine Massenvermehrung übergehen. Gefährdet sind hauptsächlich großflächige Fichten- und Kiefernreinbestände. In solchen Bereichen wurde auch 2010 im Rahmen der jährlichen Überwachungsmaßnahmen die Prognose für die Nonne durchgeführt.

Prognoseverfahren

Derzeit wird eine bundesweite Vereinheitlichung des Prognoseverfahrens für die Nonne geprüft. Im



Abb. 1: „Variotrap“-Falle (linkes Bild) und Leimtafel (rechtes Bild)

Zuge dessen wurde 2010 in Bayern auf einem Drittel aller Standorte (ca. 300) von der bisher verwendeten Leimtafel auf den Fallentyp „Variotrap“ umgestellt (vgl. Abb. 1). Fangzahl-Schwellenwerte für dieses Verfahren werden momentan ermittelt. Die neue Verfahrensweise wurde in regionalen Schulungen den beteiligten Revierleitern erläutert. Die restlichen Fallenstandorte werden in diesem Jahr umgestellt.

Aktuelle Situation

Die im Rahmen der Pheromonprognose ermittelten Zahlen deuten darauf hin, dass die Population der Nonne den Zustand der Latenz verlassen hat. In Bereichen, in denen die Warnschwelle erreicht oder überschritten wurde (Ober- und Mittelfranken und Oberpfalz), führte die LWF in den vergangenen Wochen Puppenhülensuchen durch. Diese ergaben jedoch keinen Hinweis auf eine erhöhte Gefährdung durch den Nonnenspinner für die Vegetationsperiode 2011.

Fichtengespinstblattwespe

Die Fichtengespinstblattwespe (*Cephalcia abietis*) verursachte in der Vergangenheit immer wieder starke Fraßschäden in Fichtenbeständen. Die Larven fressen insbesondere die Altnadeln der Fichte, wobei es bei hoher Dichte zum Licht- bis Kahlfraß kommen kann.

Prognoseverfahren

Im Herbst 2009 wurde die Überwachung der Fichtengespinstblattwespe in Bayern umgestellt. An den Revieren erfolgen nur noch Grabungen nach sichtbarem Fraß der Blattwespe und vor einem zu er-

wartenden Fraßjahr. Dieser Fraß muss vom Revierleiter vor Ort erkannt werden und ist die Grundlage für eine nachfolgende Überwachung. Um Fraßjahre bei bereits vorliegenden hohen Nymphendichten im Boden zu erkennen, führt die Abteilung Waldschutz der LWF an wenigen Suchpunkten im Bayerischen Wald, Fichtelgebirge und Frankenwald jährlich Grabungen durch.

Aktuelle Situation

Nach den Grabungen im Herbst 2010 kann folgende Einschätzung gegeben werden: Im Bayerischen Wald lagen an wenigen Waldorten nach deutlichem Fraß im Sommer 2010 hohe Nymphendichten im Boden. Der Anteil schlupfbereiter Individuen lag bei unter 2%. Weitere Grabungen in einem dichteren Raster waren daher im Herbst 2010 nicht notwendig. Im Fichtelgebirge lag bei niedrigen Dichten der Anteil schlupfbereiter Individuen bei 34%. Ein geringer Blattwespenflug könnte in wenigen Revieren in diesem Sommer beobachtet werden. Anders gestaltet sich das Bild im Frankenwald. Der Anteil schlupfbereiter Individuen lag bei 45%. Bei guten Wetterbedingungen für die Blattwespe kann ein sichtbarer Blattwespenflug im Sommer ab Ende Mai bis Anfang Juli und sichtbarer Fraß im Spätsommer auftreten. Hier muss vor Ort auf Fraß geachtet werden. Sollten im Herbst 2011 Fraßschäden vorliegen, werden nach Absprache mit der Abteilung Waldschutz Grabungen notwendig sein.



Abb. 2: Pronymphenstadium der Fichtengespinstblattwespe mit Puppenauge

Kleine Fichtenblattwespe

Die Kleine Fichtenblattwespe (*Pristiphora abietina*) frisst vor allem an den jungen Nadeln des Mai-triebes im oberen Kronenbereich. Altlarven fressen die Nadeln von oben her ab und lassen nur noch kurze Stümpfe stehen. Der Fraß ruft eine Rotfärbung hervor, die schon von Weitem erkennbar ist.

Prognoseverfahren

Für die Kleine Fichtenblattwespe wird keine eigene Prognose durchgeführt. Meldungen über Fraßschäden erhält die LWF im Rahmen der halbjährlichen Waldschutzmeldungen aus den Revieren.

Aktuelle Situation

Im südostbayerischen Verbreitungsgebiet der Kleinen Fichtenblattwespe (*Pristiphora abietina*) kam es 2010 auf rund 500 ha zu teilweise massiven Fraßschäden. Betroffen waren ausgedehnte Fichtenreinbestände, in denen bisher keine Waldumbaumaßnahmen stattgefunden haben. In den betroffenen Beständen ist auf Folgeschäden zu achten.

Zusammenfassung

Bezogen auf die Kieferschadinsekten war 2010 ein ruhiges Jahr. Bei der Nonne fanden sich erste Anzeichen für ein Verlassen der Latenz. Die von der LWF durchgeführte Winterbodensuche nach Nymphen der Fichtengespinstblattwespe ergab für einzelne Bereiche erhöhte Dichten an schlupfbereiten Individuen. In den betroffenen Revieren muss im Verlauf den Sommers 2011 verstärkt auf Fraß geachtet werden.

Impressum

Blickpunkt Waldschutz – Bayerische Waldschutz
Nachrichten erscheint in unregelmäßigen Abständen.

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Abteilung „Waldschutz“
Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising
Tel.: +49 (0)8161/71-4881

Autorin: Julia Zeitler, Tel.: +49 (0)8161/71-5787
E-Mail: Julia.Zeitler@lwf.bayern.de

Internet: Kostenloser Download unter: www.lwf.bayern.de

Titel: andersmit@freiekreatur.de
Layout: Design@Gerd-Rothe.de